Krakauer Zeitung.

Nr. 137. Freitag, den 17. Juni **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf die

„Krakauer Zeitung"

Mit dem 1. Juli 1859 beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement unseres Blattes. Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1859 beträgt für Krakau 4 fl. 20 Nkr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Bestellungen sind für Krakau bei der unterzeichneten Administration, für auswärts bei dem nächst gelegenen Postamt des In- oder Auslandes zu machen.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Die Vertretung der Stadtkommune Krakau hat in einer am 12. l. M. abgehaltenen Gremial-Sitzung den Beschluß gefaßt, die von nun an fällig werdenden Coupons der das Stammkapital des städtischen Vermögens bildenden Staatsschuldverschreibungen über 50,000 fl. CM. für die ganze Dauer des gegenwärtigen Krieges als Beitrag zur Bestreitung der gesteigerten Staatsbedürfnisse zu widmen, ferner allen zum k. k. Militärdienst assentirten oder freiwillig eingetretenen Individuen, welche zum Amtsgebiete des Krakauer Magistrates zuständig sind, in dem Falle, wenn sie in dem gegenwärtigen Kriege invalid werden, eine der vom Staate bemessenen Invalidengebühr gleichkommende Aufbesserung lebenslänglich aus der Stadtkassa zu Theil werden zu lassen.

Dieser patriotische Akt wird mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 16. Juni 1859.

Zu Gunsten des westgalizischen Freiwilligen-Corps sind neuerlich folgende Beiträge eingeflossen:

Von dem Gutsbesitzer, Const. Ritter von Rucki in Kolbuszów, eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl. C.-M.;

von sonstigen Parteien im Kolbuszower Bezirke 87 fl. 15 kr. österr. Währ.;

vom Zembrzycer Pfarrer und Vice-Dechant, Michael Kuß, gemeinschaftlich mit der Gemeinde Zembrzyce 2 Stücke Leinwand à 60 Ellen;

vom Krakauer k. k. Kreishauptmann, Ritter v. Bukassovich, 100 fl. österr. Währ.;

von den k. k. Schulräthen, Andreas Wilhelm und Dr. Andreas Macher, zu 20 fl. österr. Währ.;

vom k. k. Domänenamte in Tyniec eingesammelt 28 fl. 15 kr. österr. Währ.;

von einigen Gemeinden und Parteien des Tarnobrzeger Bezirkes 100 fl. österr. Währ. und des Leżajsker Bezirkes 129 fl. 40 kr. österr. Währ.;

von Sr. Excellenz Anton Grafen v. Mitrowski, als Grundherr v. Myscowa, 50 fl. österr. Währ;

von dem Pächter der Kontyer Eisenhammerwerke eine National-Anlehens-Obligation über 20 fl. C.-M.;

von sonstigen Parteien und Gemeinden des Zmigroder Bezirkes 75 fl. 30 kr. österr. Währ.;

von der Gemeinde Ropa im Gorlicer Bezirke eine Staatsschuld-Verschreibung über 53 fl. $34^{6}/_{8}$ kr. Conv.-Münze;

von der Gorlicer Israeliten-Gemeinde 49 fl. 60 kr. österr. Währ.;

von anderen Gemeinden und einigen Parteien des Gorlicer Bezirkes 45 fl. 18 kr. österr. Währ.;

von zwei Parteien im Krosnoer Bezirke 15 fl. 25 kr. österr. Währ.;

im Brzosteker Bezirke von den Gemeinden: Blaszkowa 84 fl., Olpiny 73 fl. 50 kr., Dembowa 36 fl. 20 kr. und von vier anderen Gemeinden 66 fl. 47½ kr. österr. Währ.;

von den Israeliten in Dukla 45 fl. 10 kr. ö. W.;

von einigen Pfarrern und Gemeinden im Duklaer Bezirke 27 fl. 25 kr. österr. Währ.;

von einigen Parteien und Gemeinden im Jasłoer Bezirke 35 fl. 75 kr. österr. Währ.;

im Bieczer Bezirke von den Gemeinden: Olszyny 158 fl., Turza 70 fl. 35 kr., Moszczenica 200 fl. und 140 Ellen Leinwand, Libusza 20 fl. 85 kr. und Jodłówka 28 fl. 35 kr. österr. Währ. nebst 20 Ellen Leinwand;

von einigen Parteien und Gemeinden im Strzyżower und Bieczer Bezirke 113 fl. 69 kr. ö. W.;

im Bezirke Frysztak von einigen Gutsbesitzern 133 fl. 95½ kr. österr. Währ. und eine Staatsobligation über 20 fl. Conv.-M., von mehreren Pfarrern 25 fl. 50 kr. österr. Währ., von Gemeinden 514 fl. 53 kr. österr. Währ. und von einigen Israeliten 16 fl. 20 kr. österr. Währ.;

von mehreren Gemeinden des Mogilaer Bezirkes 125 fl. 20 kr. österr. Währ.;

von dem Convente der Norbertiner-Nonnen am Zwierzyniec eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl. Conv.-Münze;

von einem Pfarrer und mehreren Gemeinden des Liszkier Bezirkes 203 fl. 54 kr. österr. Währ.;

von dem Eigenthümer der Kohlengrubengewerkschaft in Dombrowa, Friedrich Westenholz, 100 fl. öst. Währung und von dem Director dieser Gewerkschaft, Ludwig Westenholz, eine National-Anlehens-Obligation über 20 fl. C.-M.;

von den Beamten der Kohlengruben und Zinkhütten in Siercza 50 fl. österr. Währ.;

von dem auswärtigen technischen Personale der Krakauer k. k. Baudirection 61 fl. 80 kr. öst. Währung;

im Jasower Bezirke: vom k. k. Bezirksvorsteher Skrzyszewski, Adjuncten Hypolit Bielczyk, und Steuer-Einnehmer Anton Nieduszyński, zu 20 fl. C.-M. in Staats-Obligationen und von den übrigen Bezirksamts- und Steuerbeamten 51 fl. 4 kr. österr. Währ., dann von den Honoratioren 144 fl. 75 kr. öst. Währ., von Gemeinden 575 fl. $27^{5}/_{10}$ kr. öst. Währ. und von den Israeliten 41 fl. 10 kr. österr. Währ.

Diese Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Krakau, den 16. Juni 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 28 Mai dem Feldmarschall-Lieutenant und Festungs-Kommandanten zu Komorn, Ludwig Freiherrn v. Pfanzelter, die geheime Rathswürde mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Juni d. J. dem Bürgermeister und Nadelfabriksbesitzer in Hainburg, Moriz Wilhelm Schloß, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das Gemeinde- und Schulwesen, das Ritterkreuz Allerhöchstihres Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juni d. J. dem Hilfsämter-Direktor bei dem Landesgerichte in Salzburg, Mathias Horner, in Anerkennung seineer vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Mai d. J. den beiden Bauunternehmern, Antonio Tović in Lissa und Rocco Valicewics in Ragusa, für ihre thätige und umsichtige Unterstützung bei den Armirungsarbeiten an den genannten Orten, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung von Verona 7. Juni d. J. die erledigte Stelle des Venediger Polizeidirektors mit den systemisirten Bezügen dem bisherigen Mailänder Vice-Polizeidirektor, Regierungsrath Adolph Ritter v. Straub, allergnädigst verliehen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Juni d. J. den Rechnungsrath der k. k. Ungarischen Staatsbuchhaltung, Joseph Venturini, zum Vice-Staatsbuchhalter bei der genannten Staatsbuchhaltung allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Kreiskommissär 3. Klasse, Anton Drak, zum Kreiskommissär zweiter Klasse in Niederösterreich ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die Kontrolorsstelle der Filial-Landeskasse in Preßburg dem Liquidator der Landeshauptkasse in Ofen, Ignaz Schauschek, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat die Kontrolorsstelle bei der Landeshauptkassa in Czernowitz dem Hauptamts-Kontrolor und gewesenen ersten Oberbeamten der aufgelösten Lemberger Sammlungskasse, Franz Prochaska, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Wilhelm v. Alth zum Präsidenten und des Isak Rubinstein zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Czernowitz bestätigt.

Am 15. Juni 1859 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 99 die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. Mai 1859, giltig für alle Kronländer mit Ausnahme des Lombardisch-Venetianischen Königreiches und der Militärgrenze, betreffend die Verpflichtung zur Bestreitung der Reise- und Kommissionskosten aus Anlaß von Kirchen-, Pfarr- und Schulbaulichkeiten;

Nr. 100 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 27. Mai 1859, über die Aufhebung des Hauptzollamtes zweiter Klasse in Pettau;

Nr. 101 den Erlaß des Finanzministeriums vom 28. Mai 1859, giltig für Siebenbürgen, die Serbische Woiwodschaft, das Temeser Banat, Slavonien und die Militärgrenze, über die Mauthbefreiung der berittenen oder fahrenden Telegraphen-Leitungs-Aufseher;

Nr. 102 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 28. Mai 1859, über die Erhebung des Hauptzollamtes zweiter Klasse im Oderberger Eisenbahnhofe zum Hauptzollamte 1. Klasse;

Nr. 103 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 9. Juni 1859, über die Aufhebung der Nebenzollämter zweiter Klasse in der Lombardie, San Serafino und Bellaguarda;

Nr. 104 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 10. Juni 1859, giltig für Ungarn, in Betreff der Ueberstellung der Berghauptmannschaft von Schemnitz nach Neusohl und der Aufhebung des Bergkommissariates in Neusohl.

Mit diesem Stücke zugleich wurde auch das Inhalts-Register der im Monate Mai 1859 ausgegebenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 17. Juni.

Die Gränzen für die bewaffnete Mediation Preußens, welche Frankreich mit Recht fürchtet und welche einige Heißsporne unter den Freunden Oesterreichs mit Unrecht so dringend fordern, werden immer enger. Wie Balzac's Zebrahaut nach jedem Wunsche schrumpfen sie immer mehr zusammen. Zuerst war es der Tessin, dann die Adda, hierauf der Mincio und zuletzt, als die Chancen der Alliirten stiegen, die Etsch, bei deren Ueberschreitung Preußen sein mächtiges Veto rufen sollte. Die jetzt angeordnete Mobilmachung von zwei Drittheilen der preußischen Armee schien einigen ein Beweis dafür, daß Preußen den Augenblick zum Handeln gekommen glaube. Die gleichzeitig abgegebene Erklärung der „Preuß. Ztg." mußte jedoch jeden Zweifel über die eigentliche Tragweite dieser Maßregel benehmen. Dieselbe wurde ausdrücklich als eine Maßregel der Sicherung, der durchaus kein offensiver Character innewohne, bezeichnet; sie sollte lediglich dazu dienen, den Bemühungen Preußens bei Regulirung der italienischen Frage das erforderliche Gewicht zu geben. Halbofficielle Correspondenzen liefern die weiteren Commentare. Diese haben hauptsächlich den Zweck, zu erklären, daß Preußen nicht gesonnen sei und bei der voraussichtlichen Hinneigung des Ministeriums Palmerston zu Frankreich auch nicht im Stande sein werde, Oesterreich den Besitz der Lombardei zu garantiren. Wir hassen Ruhmredigkeit und ebenso ein bruskes Zurückweisen einer Freundeshand aus falschem Ehrgeiz; aber wir glauben, daß der Zeitpunct, die Eventualität der Gefährdung des österreichischen Besitzes in's Auge zu fassen, für Preußen noch nicht gekommen sei. Die Tage von Campoformio sind noch fern, mit ungeschwächter Kraft kämpft Oesterreich für sein gutes Recht, preisgegeben der Nothwendigkeit, die Gelüste eines Eroberers abzuwehren inmitten der hereinbrechenden Wogen der Revolution, die seine unehrenhaften Gegner zum Bundesgenossen aufgerufen. Nicht der Besitz der Lombardie ist es, um den es sich handelt, sondern darum, dem völkerrechtswidrigen Auftreten zweier verbündeter Herrscher ein Halt zuzurufen und den abenteuerlichen Plänen dieser modernen Völkerbefreier entgegenzutreten. Darin liegt der Beruf eines Staates, der auf den Rang einer Großmacht so gegründeten Anspruch hat. Unthätig, wenngleich mit der Hand am Degengriff, der kommenden Dinge harren, sich mit der Localisirung des Krieges begnügen, die heiligsten Principien der staatlichen Ordnung auf das schwankende Glück der Waffen setzen, entspricht weder den Pflichten, noch den Interessen und der Würde einer solchen Macht und hieße, gemeinsame Sache mit den Eroberern machen, die Revolution billigen und der Aufreizung fremder Unterthanen zum Abfall eine rechtliche Sanction verleihen. Was also beabsichtigt Preußen? „Preußen, heißt es weiter in einem halbofficiellen Berliner Schreiben der „Schles. Ztg.", tritt als Großmacht für die Integrität des deutschen Bundes auf und hat außerdem die europäische Aufgabe, für die Herstellung einer Rechtsordnung mit dem Schwerte einzustehen, welche das Gleichgewicht der Staaten nicht umstürzt. Daß hierbei der Schutz österreichischer Interessen verfolgt wird, ist allein in Betreff des österreichischen Bundesgebiets nothwendig und geboten, sonst ist aber dieser Schutz nur insofern zu erwarten, als die europäischen Interessen Oesterreichs mit denen Preußens zusammenfallen. Sollten sowohl Rußland als England ihre Pflicht verkennen, zur Sicherung des europäischen Rechtszustandes mit Preußen zu gehen, so hat unsere Regierung und mit ihm das übrige Deutschland die schwere Pflicht, allein dafür einzustehen". Wir müssen gestehen, daß auch diese Erklärung uns über Preußens Absichten und Ansichten im Unklaren läßt. Die vorausgeschickte Ablehnung einer Garantie für Oesterreichs ungeschmälerten Besitz in Italien ließe entnehmen, daß Preußen in dem Verlust der Lombardei keine das Gleichgewicht der Staaten umstürzende Rechtsordnung erblicke, und daß in diesem Punct die europäischen Interessen Preußens und Oesterreichs auseinandergehen. Gegen diese Auffassung müßte der klare durch Sonderinteressen nicht getrübte Verstand entschieden protestiren. Oesterreich, sagt man, der aufreibenden Sorge für die Erhaltung seines Besitzstandes in Italien „glücklich" enthoben, werde nur um so kräftiger aufblühen, um so schneller erstarken. Wir leugnen dies. Oesterreichs Machtstellung erheischt die Aufrechthaltung der Integrität der Monarchie; ein Oesterreich, das die Lombardei und Venedig durch Gewalt der Waffen verloren hätte oder diese Länder durch diplomatische Querzüge einbüßen sollte, ist ein gedemüthigtes, in seiner europäischen Würde zu Tod getroffenes Reich, ist keine kräftige Stütze des deutschen Bundes mehr; jede Einbuße an Ehre und Würde, welche Oesterreich erleidet, ist ein Streich, der auf das Ansehen des deutschen Bundes mit verdoppelter Wucht niederfällt. Die Interessen Oesterreichs am adriatischen Meere fallen mit denen Deutschlands zusammen. Triest, deutsches Bundesgebiet, ist bedeutungslos ohne Venedig und das venetianische Küstenland. Einmal aber auf Besitz in Italien angewiesen, muß Oesterreich dort in einer Weise gestellt sein, daß seine Macht den übrigen italienischen Staaten das Gleichgewicht halte. Kann es für Deutschland gleichgültig sein, wenn es von den Ardennen bis an die Adria vom 2. Dezember und dessen Schleppträgern, Sardinien und der Schweiz, wie mit einer riesigen eisernen Klammer umspannt gehalten wird? Unserem Gefühl widerstrebt es anzunehmen, daß hier Preußen nicht lediglich als deutsche Macht sich fühlen und demgemäß handeln sollte, und deshalb weisen wir auch mit Entrüstung die Annahme zurück, als seien die oben ausgesprochenen Ansichten zugleich die an hoher Stelle in Preußen maßgebenden.

Die russische Note, welche, obgleich sie in Berlin nicht abgegeben wurde, dennoch nur an die Adresse Preußens gerichtet ist hat dort einen sehr schlechten Eindruck gemacht und wir bedürfen nicht erst der Bestätigung eines Berliner Correspondenten der „Ostd. Post", um dieses für höchst glaublich zu halten. Der Versuch einer solchen Beeinflussung mußte die selbstbewußte Würde des Prinz-Regenten auf das tiefste verletzen und wie schon der bekannte Moniteurartikel, in welchem L. Napoleon die preußische Regierung als Muster den anderen deutschen Regierungen hinzustellen wagte, einen peinlichen Eindruck auf den Geist des hochherzigen Prinzen gemacht, dürften die zweideutigen Complimente des Fürsten Gortschakoff die beabsichtigte Wirkung geradezu verfehlt und sein ungeziemendes Actenstück die Dinge zu voller Reife gebracht haben, welche er in so zutäppiger Weise hintanhalten wollte. Die Mißstimmung, welche die Zurückweisung der von Seiten Peußens beabsichtigten Sendung des Grafen Münster-Meinhövel nach Petersburg, ein in den Beziehungen beider Länder unerlebter Act, hervorgerufen, mußte durch die Note des Fürsten Gortschakoff nur noch gestiegen sein. Preußen, schreibt der erwähnte Correspondent der „Ostdeutschen Post" mag gleichgiltig sein, gegen den Vertrag zwischen Rußland und Frankreich der wirklich bestehe und dessen letztes Ziel: die Vernichtung des Vertrags von 1856, die Wiedererlangung des Territoriums, welches dem heiligen Rußland entrissen wurde, die Zurückführung Rußlands an die Mündungen der Donau — aber Preußen ist nicht gleichgiltig gegen die Verträge; es ist vor Allem nicht gleichgiltig gegen die Einschüchterung, die Rußland versucht. Der Prinz-Regent ist nicht der Mann, der in Bezug auf Preußens Würde abdizirt. Lassen Sie sich durch die neuliche etwas geschraubte Erklärung der „Preuß. Zeitung" nicht irre machen; Preußen wird handeln und zwar bald. Schließlich bemerkt der Corr., daß man in Kreisen, die mit den Verhältnissen des russischen Hofes vertraut sind, ein kriegerisches Vorgehen Rußlands gegen Deutschland für unmöglich hält und der Ansicht ist, Fürst Gortschakoff dürfte, wenn es zur thatsächlichen Realisirung seiner Politik kommen sollte, auf Einflüsse stoßen, die er nicht berechnet hat. Die Familienbündnisse des russischen Hofes mit so vielen deutschen Souveränen haben ein Element geschaffen, welches zwar kein politisches ist, dessen Einfluß aber nicht zu unterschätzen ist. Eine Bekriegung des deutschen Bundes und seiner Fürsten Seitens des Kaisers Alexander

durchzusetzen, dazu dürfte der Einfluß des Fürsten Gortschakoff doch nicht ausreichen.

Die „Frankf. Handelsztg." sagt über den Ausgang der Schlacht von Magenta: „Der Widerhall der Thatsache wird alle Gegenreden für den Augenblick überschallen. Der Erfolg ist der Gott, dem Wenige nicht zu dienen die Seelenkraft haben; der Erfolg ist der Purpurmantel, der aus einem Verbrecher einen Herrscher macht; und gar Viele werden schon morgen geneigt sein, die Sache zu verurtheilen, die sie gestern noch als die gerechte, nationale priesen. Schon hört man die Schwachen, die Mittelmäßigen, die Lauwarmen, die Philister aller Orten laut werden, und sie reden und predigen: „Wir glaubten Deutschland bedroht, aber wir irrten. Der Krieg dauert schon 6 Wochen und noch ist Deutschland ungefährdet, noch sitzt uns die Schlafmütze unabgerissen auf den Ohren! Was geht uns Mailand an? Bleiben wir gut Freund mit dem französischen Herrn und Meister, so wird er uns nichts thun, er wird nicht einmal von dem hessischen Großherzog Mainz, geschweige von dem hessischen Kurfürsten Kassel wieder fordern. Es ist doch ein großmüthiges Herz, und hieße er nicht zufällig Bonaparte, so würde kein Mensch auf der Welt ein Arg an ihm finden". Ach! so werden sie nicht sprechen, so sprechen sie schon, und zu ihrem Unkenlied gibt ihnen der Kanonendonner von Magenta die erwünschte musikalische Begleitung. Die klugen Feiglinge, die feigen Klüglinge pochen nun mit ihren frechen Worten, mit ihren Lockungen zum Vaterlandsverrath an's Ohr der Niedersachsen, der Thüringer, der Obersachsen, der Baiern, Schwaben und Alemannen; aber trotzdem vergeblich. Wir lassen nie und nimmer vom Recht und der Wahrheit, und unsere Ueberzeugungen folgen nicht der Fahne des siegenden Augenblicks. Ob Oesterreich in Italien wieder vordringe oder noch mehr zurückweiche, jeder echte Deutsche fühlt es und sagt es, und wird es bald, sehr bald durch die That bewähren: unser Platz ist an der Seite der kämpfenden deutschen Großmacht, unser Weg ist der Weg nach Paris. Neben Deutschland ist kein Raum für einen Bonaparte, neben einem siegreichen Bonaparte kein Leben, keine Freiheit möglich für Deutschland".

Ein Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt, er erfahre aus guter Quelle, daß eine von Preußen und England gemeinsam ausgehende diplomatische Intervention zu Gunsten der Wiederherstellung des Friedens vom französischen Gouvernement für die nächsten Tage erwartet wird. Sollten diese Vorstellungen den gewünschten Erfolg nicht erreichen, so ist man nicht ungeneigt, an die Stellung eines einseitigen preußischen Ultimatums zu glauben. (Die Redaction der „Köln. Ztg." hält das letztere für unglaublich. Ihre Ansicht ist keine vereinzelte.)

In mehreren Blättern ist die Rede von einer Erklärung, welche Oesterreich bestimmter Mittheilung zufolge sämmtlichen deutschen Regierungen hat telegraphisch zugehen lassen. In diesem Actenstücke versichert Oesterreich, seine Kräfte und Vertheidigungsmittel seien durch die Schlacht bei Magenta und den Einzug der feindlichen Armeen in das vertheidigungslose Mailand durchaus nicht geschwächt und immer noch stehe die kriegerische Stärke des Kaiserstaates auf gleichem Fuße mit der Sardiniens und Frankreichs. Oesterreich könne demnach in keinem Falle irgend einen Vermittelungs-Vorschlag genehmigen, welcher die Entsagung auf eines seiner Rechte bedingen sollte.

Der Aufstand im Veltlin, schreibt der „Hamb. Corresp.", nimmt nur einen kleineren Raum ein in dem großen Drama des Kampfes in und um Italien, aber man darf auch das Kleinere in seinem Zusammenhange mit dem Größeren nicht übersehen. Der Wiener Congreß gab die früher Graubündtenschen Bezirke, die Landschaft Veltlin und die Grafschaften Worms (Bormio) und Claeven (Chiavenna) nicht an Graubündten oder die Schweiz zurück, sondern sprach sie Oesterreich zu, welches dagegen die Herrschaft Raguns an Graubündten abtrat. Die genannten Gebietstheile hatten zuerst ihre Vereinigung mit den Staaten der österreichischen Lombardei selbst verlangt, später bei dem Congreß beantragt, daß man sie einen eigenen (Schweizer) Canton unter dem Schutze des Herzogs von Mailand bilden lasse. Der Canton Graubündten aber gab, als deren Einverleibung in das lombardische Königreich erfolgte, eine besondere Rechtsverwahrung zu den Congreß-Acten, oder vielmehr, es nahm die Herrschaft Raguns freilich an, erklärte jedoch, daß durch diese Annahme seine Rechte auf das Veltlin rc. weder gefährdet werden könnten noch sollten. Damit war damals und seither die Sache erledigt, man kann sich aber nicht verhehlen, daß gerade nach dem seither auch angedeuteten Gange der Dinge der Canton Graubündten jetzt Neigung verspüren dürfte, die Neutralität der Schweiz zu compromittiren.

Der bekannte „General" W. Walker ist am 21. Mai mit 300 Bewaffneten von St. Francisco in Acapulco gelandet, um von dort in Südmexico einzufallen. Nach seiner Angabe macht er diesmal die Expedition im Auftrage des amerikanischen Präsidenten Buchanan und des mexicanischen Präsidenten Juarez von der „liberalen" Regierung zu Vera-Cruz. Schon am 14ten war aus Washington berichtet worden, daß an den Gränzen Arizona's und dem nördlichen Theile Mexico's über 2000 Flibustier ständen, welche nur auf Walkers Ankunft und die Einladung des Juarez harrten, um sofort zu den Truppen der Liberalen zu stoßen. In der Stadt Mexico erwartet man die Wiedereinsetzung Zuloaga's in die Präsidentur, nachdem es Miramon nicht gelungen ist, ein Anlehen von 40 Millionen gegen Verpfändung des Kircheneigenthums durchzusetzen.

Nach Berichten aus New-York läßt Buchanan sich von seinen Geschäftsträgern genaue Berichte über die Zustände in Europa einsenden, nach welchen er dann sein Verhalten bemißt. Auch sollen nicht nur Frankreich, sondern auch England schon um seine Gunst wettlaufen, und letzteres den Herrn Gore Ouseley angewiesen haben, einen anderen mehr im Einklang mit den Wünschen des Cabinets von Washington stehenden Vertrag mit Nicaragua zu Stande zu bringen. Der Congreß zu Nicaragua soll übrigens die an den französischen Canalunternehmer Belly gemachte Landschenkung bestätigt haben.

Vom Kriegsschauplatze meldet eine telegraphische Depesche aus Verona vom 16. Juni: Die Armee-Corps rücken im Einklange mit den erhaltenen Befehlen in die ihnen angewiesenen Aufstellungen ohne Zusammenstoß mit dem Feinde. Nur die Division FML. Urban kam bei Castenodole in ein Gefecht mit Garibaldischen Banden, die zurückgeworfen wurden. Nach Aussage von Gefangenen sollen FML. Urban 4000 Mann mit 4 Geschützen gegenüber gestanden sein.

Die Concentrirung der österreichischen Armee hinter dem Mincio ist, schreibt die „Milit. Ztg.," in diesem Augenblicke eine vollbrachte Thatsache. Am Mincio finden wir nun die erste und zweite Armee unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Kaisers concentrirt und mit den Reserven und Unterstützungen vereinigt. „Während des 1., 2., 3., 5. und 7. Corps manche Braven in der lombardischen und piemontesischen Ebene zurücklassen mußten, steht das 8., 9. und 11. Corps ungeschwächt da, und alle in dieser Stellung einheitlich und nicht zersplittert. Nun bei Magenta kein nachhaltiger Erfolg errungen war, traten wir, vielleicht ebenso aus strategischen wie aus andern Rücksichten, den Marsch an die Mincio-Linie an. Wir gaben den ernsten Widerstand in der Lombardei vorläufig auf. Der Feind muß uns folgen, durch Detachirungen aller Art sich schwächen und von seinen Unterstützungen entfernen, wir machten ihm die Benützung der Eisenbahn Mailand-Bergamo-Brescia-Peschiera unmöglich, und näherten uns in demselben Grad unseren Hilfsquellen; dadurch gelangen wir auf den nothwendigen Punkt, um aus der Stellung der Vertheidigung in die des Angriffs übergehen zu können. Wohl mußten wir in Mailand und in Pavia viele Verwundete und Kranke zurücklassen, zogen aber aus allen festen Plätzen die Besatzungen heran, selbst aus Ancona und Bologna. Die Räumung der Lombardei gab Garibaldi allerdings freien Spielraum, daß er ihn benützen werde, ist nicht zu zweifeln; nachdem er sich auf Bergamo, von da gegen den Lago d'Iseo gewendet hatte, erreichte er durch Val Trompia den lombardischen Flecken Bagolino östlich des Idrio-Sees, und steht augenblicklich nur eine kurze Strecke von dem in Tirol gelegenen Dorfe Lodrone. Wir hoffen inzwischen, daß die Tiroler den Feind zurückzuweisen wissen werden."

Die „Preßb. Ztg." veröffentlicht ein Schreiben eines k. k. Officiers bei der Brigade Szabo über das heiße Gefecht bei Palestro am 31. Mai. Es heißt darin: Wir engagirten das Gefecht, vertrieben die Feinde aus einem von ihnen besetzten Meierhof und drangen vor; allein plötzlich debouchirten die französischen Colonnen zu Tausenden auf einer über die Sesia geschlagenen Brücke, voran die Zuaven, die, unterstützt von ihren Geschützen, ein mörderisches Feuer unterhielten. Ich war mit 4. und 5. Compagnie unseres Regiments ganz vorne bei den Plänklern, vor uns ein Sumpf, den wir durchwateten, vor der Uebermacht jedoch wieder zurückweichen mußten; noch weiter in unserem Rücken hatten wir einen Seitenarm der Sesia mit einer einzigen Brücke, auf die sich der Rückzug drängte, die verfolgenden Zuaven auf der Ferse. Den Sumpf hatte ich glücklich durchwatet, als ich aber mit einigen Leuten an die Brücke kam, war selbe durch die Zuaven bereits besetzt; ich warf mich ohne Bedenken in den Strom und kam, trotzdem ich kein ausgezeichneter Schwimmer bin, glücklich über das reißende Gewässer, fortwährend von Musketen- und Kanonenkugeln umpfiffen; durchgekommen auf das andere Ufer und vereinigt mit mehren Leuten, zogen wir uns hauend und plänkelnd zurück, fortwährend von tausend und tausend Kugeln umsaust bis halb 2 Uhr Nachmittags, wo wir bei St. Angelo feste Stellung faßten, und der Feind, trotzdem er eine fürchterliche Uebermacht hatte, uns unbehelligt ließ. Wir haben von unserer Compagnie 130 Mann und einen Officier verloren, so daß ich mit nur 31 Mann zurückkam.

Der bei Montebello verwundete, für Tapferkeit mit dem Militär-Verdienstkreuz decorirte Rittmeister Freiherr William Hammerstein-Lorten, des 12. Uhlanen-Regiments König beider Sicilien, ist am 4. d. zu Pavia seinen Wunden erlegen. Er zählte erst 28 Lebensjahre und war ein geachteter, für das Wohl des Veterlandes hochbegeisterter Soldat! — Ebenso dürfte GM. von Burdina, bei Magenta verwundet, seinen drei Blessuren erliegen; dagegen ist zu hoffen, daß die anderen verwundeten Generale dem Vaterlande erhalten bleiben werden." GM. Emerich Boer de Nagy Berivo, der bei Melegnano am 8. d. fiel, entstammt eine sehr alten ungarischen Adelsfamilie; er ward im 19. Infanterie-Regimente vom Hauptmann zum Major befördert und im Jahre 1849 zum Adjutanten des in Voralberg konzentrirten 4. Korps ernannt. Im Dezember 1850 war er bereits Oberstlieutenaut bei Kaiser Alexander-Infanterie, bald darnach Oberst und Kommandant dieses Regiments und später q. t. zu dem 11. Infanterie-Regimente Kronpring von Sachsen versetzt. Im abgewichenen Jahre erfolgte Boer's Ernennung zum Generalmajor und Brigadier beim 8. Korps.

Der „Ostd. P." schreibt ihr Correspondent vom Kriegsschauplatze: „In der ganzen Kriegsgeschichte dürfte es kaum einen Moment geben, der dem Tage von Magenta an Blutvergießen mit solcher Oekonomie der Zeit gleichzustellen wäre. Die Kugeln der Franzosen schlugen in unsere Reihen wie die Hagelkörner ins Feld; lautlos sanken unsere braven Krieger, tödtlich getroffen, Einer an der Seite des Andern; sie fochten mit einer Todesverachtung, so daß vom Kaiser-Regiment ein ganzes Bataillon von einem jungen Lieutenant, ein anderes von einem Feldwebel zurückgeführt wurde. Die Mehrzahl der commandirenden Officiere ist verwundet, und wir beklagen den Tod mancher unserer tüchtigsten Officiere.

Einer längeren kritischen Beleuchtung dieser Schlacht, welche die österreichische „Militair-Zeitung" liefert, ist Folgendes zu entnehmen: „Gehen wir auf das Zahlenverhältniß der im Kampfe engagirten Truppen über, so war feindlicherseits die Garde, das 2., 3. und 4. Corps, in einer von den französischen Blättern zugegebenen Stärke von mindestens 120.000 Mann aufgeboten; dieser gegenüber befanden sich unsererseits nach dem Berichte des FZM. Grafen Gyulai im ganzen 12 Brigaden, und mit Einschluß der Kavallerie und Artillerie kaum mehr als 65—70.000 Mann im Gefechte, und zwar 1. Division des 1. Corps, das 2. Corps, 2 Divisionen des 7., und 2 des 3. Corps. An der Schlacht hatten keinen Theil genommen: das 5., 8., 9. Corps, eine Division des 1., eine des 3. Corps und die mobile Division Urban (der, nebenbei bemerkt, seinen Rückzug glücklich durchgeführt und Cassano an der Adda erreicht hat), die weit bedeutendere Hälfte der augenblicklich operirenden Armee. Die Regimenter, welche die Schlacht so voll Hingebung und beispiellos heldenmüthig durchgekämpft, dürften folgende gewesen sein: Kaiser Franz Joseph Nr. 1 (Troppau, wir geben zum Verständniß der Nationalität die Ergänzungsbezirks-Station an). Fürst Eduard Liechtenstein Nr. 5 (Munkacs), Graf Hartmann Nr. 9 (Stryj), Erzherzog Wilhelm Nr. 12 (Komorn), Großherzog von Hessen Nr. 14 (Linz), Graf Wimpffen Nr. 22 (Triest), König der Belgier Nr. 26 (Graz), Baron Culoz Nr. 31 (Hermannstadt), Erzherzog Joseph Nr. 37 (Großwardein), Prinz von Hessen Nr. 46 (Szegedin), Erzherzog Leopold Nr. 53 (Agram), Baron Grueber Nr. 54 (Olmütz), Erzherzog Stephan Nr. 58 (Stanislau), Prinz Wasa Nr. 60 (Erlau), 3. und 4. Bataillon Kaiser-Jäger, 7. Jäger-Bataillon (Laibach), 13. (Kaaden), 15. (Freistadt in Oberösterreich), 19. (Laibach) einige Bataillone Grenzer, das König von Preußen Husaren-Regiment."

Aus Paris, 13. Juni, wird der K. Z. geschrieben: „Das Treffen von Marignano gleicht in mancher Beziehung dem von Montebello. Es waren ungefähr dieselben Schwierigkeiten zu überwinden; ein auf einer Anhöhe gelegenes, nach allen Seiten hin wohl verbarrikadirtes Dorf, auf der vordern Seite gleichsam durch zwei detachirte Werke, eine große Meierei und den Kirchhof, auf der Rückseite durch ein großes mittelalterliches Gefängniß mit hohen Mauern und Gräben gedeckt. Der Weg zum Dorfe war eine breite Chaussee, längs welcher auf beiden Seiten Canäle hinlaufen und von der aus die vielfach durchschnittenen und wohlbewässerten Reisfelder sich ausdehnen. Auf diesem Wege griff die Division Bazaine, das 1. Zuaven-Regiment voran, die Stellung der Oesterreicher von vorn an; die Division L'mirault zog links auf einem Umwege hin, um das Dorf von der Seite zu nehmen; die Division Forey nmging indessen vollständig das Dorf und hatte ihre Artillerie in einer Weise aufgestellt, um dem sich zurückziehenden Feinde großen Schaden zufügen zu können. Der Angriff begann gegen 5 Uhr Abends. Die Zuaven drangen rasch vor, überkletterten die erste Barricade am Eingange des Dorfes und warfen sich mit dem Bajonett auf die Oesterreicher, die sich in die nächsten Häuser zurückzogen. Von dem Kirchhofe links waren nun die Angreifer einem verheerenden Feuer ausgesetzt; deshalb wandte man sich zunächst nach dieser Seite, und nach einem höchst erbitterten halbstündigen Kampfe hatten die Zuaven, unterstützt von dem 33. Linien-Regiment und dem 10. Jäger-Bataillon, diesen wichtigen Punkt genommen. Haufen von Leichen thürmten sich über den friedlichen Grabhügeln auf. Nun wurde durch den combinirten Angriff der beiden Divisionen das Dorf, Straße um Straße, Haus um Haus, genommen. Nach der Einnahme des Dorfes blieb noch die letzte Position, das oben erwähnte Gefängniß übrig. Es war stark besetzt und nur durch das verbarrikadirte Hauptthor zugänglich. Es wurde nach einem verzweifelten Kampfe besetzt. Die Oesterreicher traten inmitten eines starken Regens ihren Rückzug an, und hier sollen sie durch die Kartätschenschüsse der Division Forey die schwersten Verluste erlitten haben. Die Zahl der Gefangenen, welche die Franzosen gemacht, wird auf 1000 bis 1200 angegeben, von denen bereits am folgenden Tage 722 in Mailand eintrafen. Die französischen Berichte schlagen den eigenen Verlust bald auf 600, bald auf 900 und selbst auf 1200 Mann an; diese letztere Zahl ist die neueste. Officiere sind wiederum verhältnißmäßig viele gefallen oder verwundet. Unter den Todten befindet sich Oberst Paulze d'Iroi.

Ueber die Stimmung und die Vorgänge in Mailand am Tage der Schlacht bei Magenta und am Tage nachher berichten, wie der „Schl. Ztg." aus Bern geschrieben wird, Privatbriefe von dort, daß man sich daselbst in den ersten Tagen des Juni in einer vollständigen Unwissenheit befand. Es gingen wohl Gerüchte von starken Gefechten am Tessin, aber erst am 4. d. erblickte man den Krieg in unmittelbarer Nähe. Es langten ganze Züge von verwundeten und erschöpften Soldaten an, dann folgten Wagen mit Kranken, Blessirten, Offiziere auf Karren. Die Bevölkerung Mailands zeigte sich ziemlich mitleidig, reichte sogar Cigarren und Lebensmittel. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni räumten die Oesterreicher das Castell; sie waren noch nicht entfernt, als auch schon Mailänder hineindrangen, Gewehre holten und mit den Kanonenkugeln auf dem Castellplatze zu spielen anfingen. Einer noch vereinzelten Schildwache wurde es zu bunt. Dieselbe feuerte ihr Gewehr ab und tödtete einen jungen und reichen Mailänder. Unterdessen kam die ganze Stadt in Bewegung. Die Tricolore wurde in vielen Häusern ausgehängt und die dreifarbige Kokarde aufgesteckt. Das Volk schleppte Kugeln, Kleidungsstücke, Flinten, Mehl, Korn rc., selbst Geld aus dem Castell fort. Diebsbanden fingen an die Stadt zu durchstreifen. Da endlich ermannte sich die Bürgerschaft und bildete, ihr Eigenthum zu schützen, Bürgergarden. Gleichzeitig zogen noch immer Schaaren Oesterreicher durch die Stadt, welche man indessen unbelästigt weiter ziehen ließ. Nur Einzelnen nahm man die Waffen ab. Allmälich fing man an, an die Vertheidigung zu denken. Die Thore wurden geschlossen, Barrikaden wurden errichtet und endlich am Abend erschien eine Proclamation der Munizipalität, die indessen von 4 ihrer Mitglieder nicht unterzeichnet war. Der Podesta, Graf Sebregondi, war mit den Oesterreichern abgezogen.

Aus Mailand, 8. Juni, wird der Independance geschrieben: „Garibaldi traf heute hier ein, um mit dem König Verabredungen zu treffen, und ist sofort wieder abgereist. Durch einen aus dem sardinischen Hauptquartier zu Mailand vom 8. Juni datirten Tagesbefehl wird dem General Garibaldi und einer Anzahl von Officieren und Alpenjägern seines Freicorps die goldene Denkmünze für militärischen Muth ertheilt. Der Statthalter Cavaliere Vigliani in Mailand hat seine Amtsthätigkeit mit Organisirung der bewaffneten Macht begonnen, um die Ruhe in der Stadt zu sichern.

Jn. Ministerium der Auswärtigen zu Turin wird eine besondere Abtheilung eingerichtet, die sich ausschließlich mit den Ländern beschäftigen soll, welche im Unabhängigkeitskriege mit Sardinien gemeinschaftliche Sache machen; ihre Militär-Organisation wird zunächst ins Auge gefaßt, doch auch die bürgerliche Verwaltung nicht vernachlässigt, damit keine Anarchie entstehe.

Wir haben heute, schreibt man der „Bohemia" aus Verona vom 10. d., einen ganz interessanten, charmaten und dabei außerst artigen Gast in unseren Mauern, — eine der „gezogenen" Kanonen Napoleons III. nämlich! Der interessante Fremdling mit, Blumen bekränzt, ist in dem Hofraum des kaiserlichen Hauptquartiers, in welchem die Wagen ihren Platz haben, aufgestellt, und wurde hieher gebracht, um Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Es ist ein schlanker, wohlgeformter, auf einem hochrädrigen, dunkelgrün angestrichenen Fahrgestell ruhender Achtpfünder, etwa unsern Sechspfündern entsprechend, auf dessen Rücken man zuvörderst das große kaiserliche, mit einem Lorbeerkranze umschlungene und gekrönte N bemerkt, sodann den hochtönenden Taufnamen „Le Vincent" liest, der auf einem flatternd dargestellten Bande einciselirt erscheint. Als Geburtstag dieses Siegeshelden gibt sich an seinem unterm Ende der 11. September 1858, als Geburtsort Douai kund. Im Holze findet sich Besançon, wahrscheinlich als Bestimmungsort eingegraben. Die Kränze, deren einer um die Mündung der andere um das untere Ende geschlungen, sind aus schlichten Feld- und Wiesenblumen gewunden, wie sie den braven Eroberern — Kaiser-Jägern vom dritten Bataillon — auf den Feldern von Magenta, von wo dieser Gast die unfreiwillige Reise hieher gemacht, eben zur Hand waren. Es versteht sich von selbst, daß Se. Majestät dem interessanten französischen Gaste die Ehre erwiesen, ihn in Augenschein zu nehmen, und daß ein großer Theil des hier weilenden Officierscorps ihm gleichfalls die Auszeichnung anthat, ihn einer näheren Prüfung zu unterziehen. Auch dem Publicum, soweit dies thunlich, stand der Anblick frei. Uebrigens erzählt man sich hier, daß auch die Grenzer drei solche Kanonen erobert hätten, und daß diese nach Mantua gebracht worden seien. Mag letzteres allenfalls auch ein bloßes Gerücht sein, schon diese eine Kanone liefert einen neuen Beweis der Tapferkeit unseren Soldaten. Bedenkt man, aus welcher bisher unerhörten Ferne diese neue Art französische Geschütze ihre Geschosse wirft, in welcher Geborgenheit vor dem Gegner sie somit arbeitet, und vergleicht man damit die große Nähe — vierhundert Schritt oft und weniger — in welcher die österreichischen Kanonen an ihren Feind heranrücken, so wird man leicht ermessen, um wie viel schwieriger ein französisches Geschütz zu erobern sei als ein unseres, und ein um wie viel höherer Aufwand von Mühe, Ausdauer, Muth und Tapferkeit dazu gehört, an dasselbe auch nur heranzukommen. Dazu kommt noch, daß die Leichtigkeit des französischen Geschützes — es dürfte kaum mehr als zwei Pferde zu seiner Bespannung benöthigen — ihm eine ungleich schnellere Beweglichkeit gestattet, und es somit im selben Maße davor sichert, in die Hände des Gegners zu fallen. In demselben Maße aber wächst auch der Werth einer dergleichen Trophäe als Beweis der Heldenmüthigkeit ihrer Eroberer.

Privat-Nachrichten aus Verona zufolge, haben die Franko-Sarden das linke Ufer der Adda zu ihrer Operationslinie gewählt und ihren linken Flügel, bestehend aus den Alpenjägern unter Garibaldi und aus dem Corps des General-Lieutenants Niel bis nach Brescia vorgeschoben und diese Stadt besetzt, um sofort an den Mincio vorzurücken, den Brescia soll Mailänder Nachrichten zufolge zum Hauptquartier für den König Victor Emanuel bestimmt sein.

Ein Bulletin vom 13. Juni Abends aus dem französischen Hauptquartier meldet: „Gestern hat der Kaiser sein Hauptquartier nach Gorgonzola verlegt. Nachmittag ließ seine Majestät in seinem Beisein zwei Schiffsbrücken über die Adda bei Cassano schlagen, während man zu gleicher Zeit die vom Feinde beschädigten Brücken wieder herstellte. Die Adda, durch Regengüsse angeschwellt, erschwerte diese Operationen, welche nichtsdestoweniger mit gutem Erfolg beendigt wurden. — Wie an der Sesia und am Ticino hat sich das

Pontonniers-Corps unter der geschickten Leitung seines Commandirenden, des General Leboeuf, die Erkenntlichkeit der Armee erworben. Nachdem die Brücken fertig waren, begann die Armee den Uebergang, welcher morgen vollbracht sein wird. Die sardinische Armee hat den Fluß bei Vaprio passirt. Trotz der Regengüsse ist der Gesundheitszustand befriedigend, der Soldat ist vergnügt, und das Wetter wieder gut.

Eine telegraphische Depesche des „Nord" aus Turin 14 Juni meldet: Die Oesterreicher beschleunigen ihren Rückzug hinter den Oglio. Die Brücken über Adda und Oglio sind durch Minen gesprengt worden. — Der Feind hat Pizzighettone geräumt, nachdem er die Brücke verbrannt hat. Ein ziemlich starkes Corps Oesterreicher scheint sich zu Monte-Chiarro (auf der Straße von Brescia nach Mantua) zusammenzuziehen. — Die Städte Bergamo und Lodi haben ihre Vereinigung mit Piemont proclamirt. Die von den Oesterreichern den Festungswerken von Piacenca zugefügten Beschädigungen sind wenig erheblich.

In Bologna herrscht nach dem „Nord" „Ordnung" Die neue Municipalität besteht aus den Herren Malvezzi, Cesarini, Pepoli, Montanari und Jaunairi.

Die gekaperte österreichische Brigg „Aeolus" hat sich, wie der „Presse" aus Triest vom 14. Juni gemeldet wird, nach Ueberwältigung der an ihrem Bord als Wache befindlichen fünf französischen Matrosen, nach Dalmatien gerettet.

Das Armee-Corps von Toscana soll seine Operationen ebenfalls begonnen haben und durch die Apeninen-Päße gegen Norden heraufrücken, um sich mit der großen franco-sardischen Armee zu vereinen. (In einem Pariser Briefe der „A. Z." heißt es dagegen, daß die toscanische Armee aufgelöst werden solle, weil sie mit der piemontesischen nicht marschiren wolle.)

Aus Constantinopel erhält die „Oesterr. Ztg." die Nachricht von einem Vorfalle, der auf die Art und Weise, wie Frankreich das europäische Seerecht auszulegen Willens ist, ein neues Licht wirft. Es wird uns nämlich gemeldet, daß ein französischer Kriegsdampfer, welcher in den Gewässern des türkischen Archipels erschienen war, auf zwei österreichische Schiffe Jagd gemacht hat, und daß es ihm gelungen war, die beiden Fahrzeuge in der Nähe von Tenedos zu kapern. Es wird hinzugefügt, daß diese Prise, als eine offenbare Verletzung der Neutralität, seitens der Pforte zu ernsten Reclamationen Anlaß geben dürfte. Der k. k. Internuntius soll über diesen unerhörten Vorgang sowohl beim Großvezier Ali Pascha, als bei Fuad Pascha Beschwerde geführt haben, in Folge dessen Fuad Pascha den französischen Gesandten um Aufklärungen gebeten hat.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Juni. Gestern Nachmittags um drei Uhr, schreibt die „Wiener Ztg.," fand in der Pfarrkirche zu St. Carl die feierliche Einsegnung der Leiche weiland Sr. Durchlaucht des Fürsten Clemens Wenzel Lothar von Metternich-Winneburg statt, welche sodann nach Plaß zur Bestattung in der fürstlichen Familiengruft geführt wurde. In der Kirche selbst hatten sich Ihre kais. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Carl, Ludwig Victor, Ludwig, Albrecht, Rainer und Sigismund, Se. Durchlaucht der Herr erste Obersthofmeister, General der Cavallerie, Fürst Liechtenstein, Ihre Excellenzen sämmtliche Herren Minister und Chefs der Centralstellen, Staatsminister Graf Buol und die hier anwesenden Reichsräthe, die Feldmarschälle Fürst Windischgrätz und Graf Wratislaw, die hohe zahlreich vertretene Generalität, Abtheilungen der k. k. Leibgarden, Se. Durchlaucht der Hr. Statthalter Fürst Lobkowitz, viele hohen Würdenträger aus dem Civil- und Militärstande, das diplomatische Corps, sämmtliche Beamten des Ministeriums des k. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Repräsentanz des Gemeinderathes und der in Wien anwesende hohe Adel in seinen glänzendsten Vertretern eingefunden.

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand sind am am 14. d. M. um 11 Uhr Vormittags in Prag angekommen und wollten am 15. um 9 Uhr Früh wieder nach Ploschkowitz zurückreisen.

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Statthalter Carl Ludwig sind am 13. d. M. um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags von Bozen nach Meran und Vintschgau abgereist und dürften bis 19. d. M. über Imbst in Innsbruck eintreffen.

Ihre kaiserl. Hoheiten der Herr Erzherzog Carl Ferdinand und die Frau Erzherzogin Elisabeth sind gestern von Lemberg hier eingetroffen.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max sind am 12. d. Abends von Venedig in Miramar angekommen und werden, wie die „Triester Ztg." meldet, im Laufe dieser Tage eine Inspectionsreise längs der istrischen und dalmatischen Küsten antreten.

Die Herzogin-Regentin von Parma und deren Familie werden zu Brunnsee in Steiermark, einem Gute der Herzogin v. Berry, erwartet.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Christiane Colloredo-Mannsfeld, geborene Gräfin Clam-Gallas in Prag, welche bekanntlich den hochherzigen Entschluß gefaßt hat, in Verona ein Spital für verwundete k. k. Officiere einzurichten, ist bereits nach Italien gereist. Gleichzeitig hat sich auch eine Anzahl barmherziger Schwestern aus dem Tertiarierorden des heil. Franz Seraph. nach Italien begeben, um den Dienst in dem neu zu errichtenden Spital zu übernehmen.

Nach einer Meldung der Gazzetta di Venezia haben die Statthalterei, der Appellations-Gerichtshof, die Finanzpräfectur und die Polizei-Direction des lombardischen Königreichs ihren Sitz in Mantua aufgeschlagen. Mehrere Personen des Hofstates der Herzogin-Regentin und des Herzogs Robert von Parma, darunter der erste Adjutant desselben, Oberstlieutenant Massini Virgilo, Conte Nicole Scotti, Cavaliere Luigi, sind sammt ihren Familien und Dienerschaft am 11. d. M. aus Parma in Venedig angekommen und im Palaste der Herzogin abgestiegen.

Nachrichten aus Tirol zufolge macht die Organisirung der Landesvertheidigung nachhaltige Fortschritte. Einige Compagnien sind bereits ausgerückt, viele in der Errichtung begriffen. Alle Päße sind besetzt worden.

Deutschland.

Nach Berichten aus Berlin trifft die Mobilisirung das dritte, vierte, fünfte, siebente, achte und neunte Armeecorps; ausgeschlossen sind: das erste, zweite und sechste Armeecorps, also das ostpreußische, das pommersche und das schlesische.

In vergangener Woche empfing Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen die bei dem vor Kurzem stattgehabten großen Avancement beförderten Officiere und hielt denselben eine längere Ansprache, welche den Ernst der Situation stark betonte und mit Hinblick auf die Vergangenheit die feste Zuversicht auf die Bewahrung des alten Ruhmes der Armee und des Officier-Corps aussprach. Diese Rede hat in militärischen Kreisen große Sensation hervorgerufen.

Die „Preußische Zeitung" enthält folgende Mittheilungen: „Se. k. Hoheit der Prinz-Regent waren ehrfurchtsvoll eingeladen worden, die Feste zu Hamm und Cleve, mit welchen das Jubiläum zweihundertfünfzigjähriger Herrschaft des Hauses Hohenzollern über jene treuen Lande gefeiert werden soll, durch Allerhöchstseine Gegenwart zu verherrlichen. Se. k. Hoheit hatten huldreich zugesagt und es darf angenommen werden, daß es dem landesväterlichen Herzen Sr. k. Hoheit wohl gethan hätte, zu so bedeutungsvoller Zeit in der Mitte einer Bevölkerung, die zu allen Zeiten bewährt erfunden war und namentlich gegenüber der schweren Heimsuchung der Monarchie während der französischen Invasion eine unvergeßliche Hingebung an den preußischen Staat und das königliche Haus bekundet hat, das Andenken an die Eingehung des Bundes zu erneuern, welcher für König und Volk ebenmäßig theuer und werth geworden ist. Aber Se. k. Hoheit haben Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage, in welcher, wie Allerhöchstdieselben in Pommern gesagt haben, nicht vorherzubestimmen ist, ob die nächste Stunde uns angehöre, Allerhöchstsich veranlaßt gesehen, der Freude zu entsagen, die es Sr. k. Hoheit gewährt haben würde, den Clevisch-Märkischen Volksfesten beizuwohnen. Die für die dortige Bevölkerung freilich betrübende Kunde ist — vorläufig auf telegraphischem Wege — gemeldet worden". Der Vorstand des Fest-Comité's ist ferner von dem Staatsminister v. Auerswald verständigt worden, daß auch der Prinz Friedrich Wilhelm dem Feste nicht beiwohnen werde, weil der Prinz-Regent befohlen habe, daß er in seiner Nähe bleiben solle.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Gerüchte von der Möglichkeit eines Waffenstillstandes treten hier seit dem Sturze des Ministeriums Derby mit neuer Stärke auf. — Die französischen Berichte aus Mailand haben hier großen Enthusiasmus hervorgerufen, und man kann gegenwärtig sagen, daß die Franzosen in Masse Theilnahme für Italien und für den Krieg an den Tag legen. Aus London ist eine große Anzahl von italienischen Flüchtlingen nach Italien abgegangen. — Der Kaiser hat ein eigenhändiges Schreiben an General Goyon gerichtet, worin er ihm seine Zufriedenheit und Anerkennung für seine ausgezeichneten Dienste in Rom ausspricht. Bekanntlich besteht die Hauptaufgabe des französischen Generals darin, den Enthusiasmus nicht zum Durchbruche kommen zu lassen, welchen die Waffenthaten der Franzosen und Sardinier in Ober-Italien unter der römischen Bevölkerung erwecken. — Hr. v. Brenier, der neue Gesandte am neapolitanischen Hofe, verläßt morgen Paris, um sich auf seinen Posten zu begeben. — Es heißt, Marschall Bosquet, dessen Gesundheit sich zu bessern scheint, solle als Commandant nach dem Lager von Helfaut abgehen, für den Fall, daß dasselbe nicht ganz unterbleibt. — Admiral Hamelin begiebt sich nach Toulon, um daselbst die Belagerungsflotte zu besichtigen, welche Contre-Admiral Bouet-Willaumez daselbst bildet. In Toulon herrscht gegenwärtig eine lebhafte Bewegung in unserem Hafen. Auf den Quais und in den Straßen begegnet man nur Seeofficiere und Matrosen. Die Dampffregatte, die schwimmenden Batterien und ein Theil der Kanonenboote unter dem Befehle des Admirals Bouet-Williamez sind alle bereit, in die See zu stechen. Ihnen werden der Rest der Kanonenboote und die Linienschiffe folgen. Die Bretagne, Flaggenschiff des Vice-Admirals Desfosses, des Oberbefehlshabers wird zuletzt abgehen. Die Forts um Toulon sind mit Gefangenen überfüllt.

Der pariser Pfeil-Corr. der „AAZ." schreibt: Ich habe eine größere Anzahl Briefe von Personen gelesen, welche in der Lage sind über die Schlacht bei Magenta bestimmtes zu wissen. Alle stimmen darin überein, daß Louis Bonaparte seine Unfähigkeit die Bewegung von 120,000 Mann zu commandiren, bewiesen hat, und daß er verloren gewesen wäre, wenn nicht General Mac Mahon, den ihm gewordenen Befehlen zuwiderhandelnd, ihn zur rechten Zeit gerettet hätte. Der eingestandene Verlust beläuft sich heute schon auf 15,000 Mann, woraus ich mir erkläre, warum obige Briefe sämmtlich in einer sehr gedrückten Stimmung geschrieben sind. Sie werden bemerken, daß die Havas'sche Correspondenz und alle mit ihr auf gleichem Fuße stehenden Correspondenzen darauf hinarbeiten dem Louis Bonaparte die Schlacht bei Magenta als sein Marengo zu vindiciren, während Mac Mahon mit einem banalen Lobe für sein „gelungenes Manöver" abgefertigt wird. Espinasse hingegen wird grenzenlos herausgestrichen. L. Napoleon, als er an dem Tage nach der Schlacht auf dem „malerischen" Schlachtfeld dinirte, beklagte laut den Verlust dieses Menschen. In Paris aber erfuhr man mit lebhafter Satisfaction, daß eine österreichische Kugel ihn entzwei geschnitten hat. Diese Grausamkeit der öffentlichen Meinung erklärt sich aus der Lebensgeschichte des gefallenen Busenfreundes des 2. December. Espinasse hatte nach dem Attentat die zweite Massendeportation ins Werk gesetzt, er hat die Nationalversammlung am 2. Dcbr. mit bübischer Brutalität gesprengt, er hat, nach den in den Zeitungen veröffentlichten Aussagen der verbannten Generale, in Algerien zweimal die Regimentskasse bestohlen. Und diesem Menschen wird jetzt nachgerühmt das zweite Kaiserthum habe an ihm seinen Ritter ohne Furcht und Tadel verloren. Freilich, der 2. Dec. konnte nur einen solchen Bayard finden. Zwei Cassendiebstähle und die Mordnacht vom 2. Dcbr.! Damit kann man allerdings dieses Jahrhundert in die Schranken fordern. Die Anerkennung des Verdienstes und Charakters des Generals Mac Mahon ist eben so allgemein als der Ekel womit man die Verhimmlichungen des Espinasse liest. (Man spricht sogar davon, dem gefallenen Helden eine Statue zu setzen. D. R.)

Großbritannien.

London, 11. Juni. Ihre Maj. die Königin ertheilte gestern dem Neapolitanischen Fürsten Carini Audienz, zu welcher er durch Lord Malmesbury eingeführt wurde. Der Fürst hatte Ihrer Majestät die Thronbesteigung seines Königs zu melden und seine Beglaubigungsschreiben als dessen Gesandter am hiesigen Hofe zu überreichen. Se. K. Hoh. der Prinz von Wales kehrt in ungefähr 14 Tagen nach England zurück und begiebt sich, nach kurzem Aufenthalt in London, vorerst nach Edinburg, um sich für die Universitätsstudien vorzubereiten und später in Oxford, vielleicht auch in Cambridge, einige Collegien zu hören. Einer Correspondenz aus Rom im „Weekly-Register" zufolge hat Ihre Maj. die Königin dem Papste in einem eigenhändigen Schreiben für einen zum Geschenk übersandten Mosaiktisch gedankt.

Aus Malta ist durch den Telegraphen die Meldung eingelaufen, daß der Versuch, ein unterseeisches Kabel von Alexandrien nach Candia zu versenken, mißlungen ist, wodurch die beabsichtigte Telegraphen-Verbindung von Aden mit London über Constantinopel vor der Hand ein Wunsch bleibt. Die Expedition hatte Alexandrien am 25. Mai verlassen, und am 1. Juni, als nur noch 60 englische Meilen Kabel abzuwinden übrig blieben, scheint es entzweigerissen zu sein. Allem Anschein nach wird sich der Schaden bald gut machen lassen. Bis dorthin läßt sich die zweite Linie über Malta und Cagliari benutzen.

Italien.

Die gestern erwähnte Proclamation Sr. k. Hoheit des Herzogs von Modena lautet: „Wir Franz V. von Gottes Gnaden Herzog von Modena, Reggio, Mirandola, Massa, Carrara, Guastalla, Erzherzog von Oesterreich, k. Prinz von Ungarn und Böhmen 2c. In Folge der in einem Theile Unserer Staaten stattgehabten Invasion Seitens Sardiniens, welches sich in Kriegsstand gegen Uns erklärt hat und überdies nicht aufhört die einzelnen Orte, gleich nachdem sie vom regulären Militär entblößt sind, perfider Weise zur Revolte aufzureizen; Angesichts der permanenten Drohung Seitens Frankreichs, welches als Alliirter Piemonts bereits ein zahlreiches Armeekorps in das angrenzende Toscana geführt und bedeutende Streitkräfte an die Grenze vorgeschoben hat, die täglich verstärkt werden und sogar Streifzüge in Unseren Staat in der offenbaren Absicht, baldigst eine Invasion vorzunehmen, machen; Angesichts endlich der Ereignisse, die sich im Parmesanischen Nachbarstaate ergeben haben und die von dorther die feindliche Invasion immer mehr erleichtern und um nicht Unsere Unterthanen den von einer in diesem Augenblicke wahrscheinlich nutzlosen Vertheidigung unzertrennlichen Uebeln auszusetzen, haben Wir Uns entschlossen, Uns mit einem großen Theil unserer getreuen Truppen aus dieser Hauptstadt zu entfernen. Um jedoch das Land nicht ohne Regierung zu lassen und damit die öffentliche Verwaltung mit der gebührlichen Regelmäßigkeit geführt werde, verfügen Wir, wie folgt: 1. Es ist eine Regentschaft eingesetzt, die während Unserer Abwesenheit in Unserem Namen regieren wird; Wir verleihen ihr zu diesem Zwecke die nöthigen Vollmachten und es sollen alle Staatsbehörden von ihr abhängen. 2. Diese Regentschaft wird aus dem Grafen Luigi Giacobazzi, Unserem Minister des Innern, in der Eigenschaft eines Präsidenten bestehen; Mitglieder werden sein: Graf Giovanni Galvani, Rath (Consigliere) im Ministerium des Auswärtigen; Cavaliere Dr. Giuseppe Coppi Rath (Consultore) des Justizministeriums; Graf Pietro Gandini, Generalintendant der Kameralgüter im Finanzministerium; Dr. Tommaso Borsari, Rath am obersten Revisionstribunal; diese werden auch die respectiven Dikasterien, denen sie angehören, leiten; die Minister sind zeitweilig hievon enthoben. 3. Behufs noch ausreichenderen Schutzes der öffentlichen und Privatsicherheit wird die Regentschaft, wo sie es für angemessen erachtet, in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände auch zur Bildung einer städtischen Wache ermächtigt, die ohne Unterschied aus allen Familienvätern und Geschäftsvorständen im Alter von 25 — 50 Jahren bestehen und unmittelbar von dem Militärkommandanten abhängig wird, den Wir in der Person des Major Stanzani ernannt haben. 4. Sollte die Regentschaft durch die Anwesenheit des Feindes oder andere Umstände von überwältigender Macht ihre Functionen auszuüben verhindert sein, so wird sie sich auflösen, zuvor aber wegen erduldeter Gewaltthätigkeit protestiren und den Usurpatoren und Rebellen die Verantwortlichkeit für ihr Werk überlassen. Indem Wir allen Unseren Unterthanen diesen Entschluß verkünden und für den Augenblick Abschied von vielen derselben nehmen, die Uns treu sind und von denen Wir glauben wollen, daß sie Uns auch in den Wechselfällen, welche die göttliche Vorsehung Uns vorbehulten sollte, treu bleiben werden, erachten Wir es jedoch für Unser Recht und Unsere Pflicht, schon jetzt für null und nichtig alle Acte, Verordnungen und Verfügungen zu erklären, die von was immer für einer usurpatorischen Regierung, die sich hier einsetzen sollte, ausgehen könnten; Wir machen auch für die Zukunft alle Unterthanen verantwortlich, die sich zu Urhebern, Werkzeugen oder Mitschuldigen von ungesetzlichen oder Unserem Rechte oder die Rechte Unserer Familie benachtheiligenden Acten oder zu Acten, die von ihnen gegen Unsere getreuen Unterthanen begangen würden, hergeben sollten. Gegeben in Modena, in Unserem herzoglichen Palaste heute am 11. Juni 1859.

Rußland.

Der „Kawkas" meldet, daß die russischen Kreuzer an der Ostküste des Schwarzen Meeres, die Corvette „Ryß" und die Goelette „Bombay", an der Mündung der Ssotscha zwei Schmugglerschiffe gekapert haben, von denen das eine aus der Türkei kam, das andere dorthin segeln wollte. Bei dieser Gelegenheit hat man die beiden Kanonen weggenommen, welche die Bergbewohner an der Küste aufgepflanzt hatten, um die Operationen der Schmuggler zu decken.

Türkei.

Nach authentischen Mittheilungen der „Oest. Ztg." aus Constantinopel vom 1. Juni nehmen die Vorgänge in Serbien und Montenegro die gesteigerte Aufmerksamkeit der Pforte in Anspruch. Von gut unterrichteter Seite wird aus Belgrad berichtet, daß der Fürst Milosch an einer Geisteszerrüttung leide. Das Gerücht, daß die Serben einen Angriff auf die Festung beabsichtigten, scheint nicht unbegründet gewesen zu sein, denn man ist dem Plane, der die Details enthielt, wie sich die Serben der Festung Belgrad zu bemächtigen gedachten, auf die Spur gekommen, und die Pforte hat in Folge dessen die Besatzung der Festung verdoppelt und sie in den Stand gesetzt, jedem ähnlichen Versuche mit Erfolg entgegenzutreten. Es bestätigt sich auch, daß ein Corps von 2000 Serben gegen die montenegrinische Grenze aufgebrochen ist. In Bezug auf die neuesten Einfälle der Montenegriner auf türkisches Gebiet haben die türkischen Truppen den strengsten Befehl erhalten, die räuberischen Montenegriner mit aller Energie zurückzuschlagen, aber ihre Grenze nicht zu überschreiten. Ein türkisches Corps hat in den letzten Tagen die Zubczaner vor Draca mit Verlust zurückgeworfen, allein nach den eingezogenen Erkundigungen stand ein erneuerter Angriff auf Zubcze bevor. Indessen melden die neuesten Nachrichten, daß türkischerseits bei Klek abermals Verstärkungen ausgeschifft worden sind, welche genügen dürften, auch die Insurgenten in der Herzegowina in gebührendem Respect zu erhalten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

* **Wien**, 16. Juni. Gestern hat die Eröffnung der Verbindungsbahn auf der neugebauten Strecke vom Hauptzollamt bis zur Nordbahn mit einem vollkommen gelungenen Versuche in Anwesenheit Sr. Exc. des Herrn Handelsministers Ritter von Toggenburg, des Herrn Ministerialrathes Ritter v. Ghega, der Herren Ingenieure Schurz und Chladek und des Herrn Hofbaumeisters Meier stattgefunden.

— Bei der am 15. d. vorgenommenen 13. Verlosung der hochfürstlich Clary'schen Loteerielose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nummer **24458** gewinnt **30000** fl.; **100** Gulden gewinnen: Nr. 27.217, 13.901, 19.188, 41.803, 35.625, 29.627, 13.573, 33.512, 15.748, 12.042, 29.439, 31,978, 22.312, 2894, 27.909, 7060 und 34.946.

Paris, 15. Juni. Schlußkurse: 3%tige 62.45 — 4½perz. 92. — Staatsb. 387. — Cred. mob. 641. — Lomb. 475. – Orientbahn 490. — Schwache Haltung, Schluß fest.

Krakauer Cours am 16. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 114 verlangt, 110 bezahlt — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 340 verl., fl. 328 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 70 verlangt, 67 bezahlt. — Russische Imperials 11.70 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11 65 verl., 11.25 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6 65 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.75 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 99 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 94.— verl., 90.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 67.— verl. 64.— bez. — National-Anleihe 69.— verlangt, 66.— bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 145 verl., 138 bez.

Neueste Nachrichten.

Nachrichten aus Verona vom 16. d. Nachts zu Folge war bei dem (oben erwähuten) Gefechte bei Castenedolo die zur Division des FML. Urban gehörige Brigade Rupprecht betheiligt. Sie wurde auf dem Marsch von Garibaldi mit 4000 Mann seiner Truppen und Abtheilungen der piemontesischen Brigade Voghera angegriffen.

FML. Urban warf den Feind gegen Brescia zurück und machte 80 Gefangene, worunter Officiere.

An Todten und Verwundeten verlor Garibaldi 400 Mann, unser Verlust ist nicht zahlreich, 3 Officiere sind verwundet.

(Die „Oesterreichische Correspondenz" ist uns heute nicht zugekommen.)

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 16. Juni.

Angekommen sind im Hotel Poller's die Herren Gutsbesitzer: Graf Vincenz Bobrowski aus Poremba. Joseph Gorayski Korczak aus Lemberg. Sewerin Macudzinski aus Gorzyce.

Im Hotel de Dresde die Herren: Maurizi Sala Statthalterei-Vice-Präsident, Franz Brzozowski, pensionirter Gubernialrath und Stephan Torosiewicz, Gutsbesitzer, alle drei aus Wien.

Im Hotel de Russie die Herren Gutsbesitzer: Franz Trzecieski aus Gorajawice und Vincenz Rogalinski aus Sędziszów.

Im Hotel zum schwarzen Adler der Herr Gutsbesitzer Franz Znamięcki aus Zembrzyce.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Titus Bobrowski nach Tarnów. Joseph Zapalski nach Węgrzynowice. Alexander Kęszycki nach Breslau und Joseph Psarski nach Golyczyn.

Amtsblatt.

N. 1024. civ **Concurs-Edict.** (513. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Pilzno wird bekannt gemacht, daß über das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Hrn. Leib Geschwind aus Głowaczowa, der Concurs eröffnet wurde. — Es werden daher unter Beistellung des hiesigen Bürgers Herrn Ignatz Zwoliński zum Concurs-Massa-Vertreter die betreffenden Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei diesem k. k. Bezirksamte bis zum 30. September 1859 so gewiß anzumelden, widrigens dieselben von dem vorhandenen und etwa zuwachsenden Cridavermögen, so weit solches, die in der Zeit sich anmeldende Gläubiger erschöpfen, ungeachtet des, ihnen, auf ein in der Massa befindliches Gut, stehenden Eigenthums oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Kompensationsrechtes abgewiesen sein, und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld in die Massa verhalten werden würden. Zugleich wird zur Einvernehmung der Gläubiger über die Wahl des definitiven Crida-Vermögens-Verwalters dann des Gläubiger-Ausschusses eine Tagsatzung auf den 5. Oktober 1859 um 10 Uhr Vormittags angeordnet, zu welcher Tagsatzung die betreffenden Gläubiger bei Vermeidung der Ausbleibungsfolgen nach §. 95 der g. G. O. hieramts vorgeladen werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Pilzno, am 8. Juni 1858.

N. 1053. C. **Concursausschreibung.** (508. 1—3)

Im Krakauer Verwaltungsgebiete und zwar beim k. k. Bezirksamte zu Leżaysk ist eine definitive Bezirksvorstehersstelle in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung derselben, eventuell einer provisorischen Bezirksvorstehersstelle bei dem genannten, oder im Falle der Uebersetzung eines Bezirksvorstehers nach Leżaysk bei einem andern Bezirksamte des Krakauer Verwaltungsgebietes wird hiemit der Concurs bis 15. Juli d. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche, in welchen sie Alter, Religion, Stand, die vorgeschriebenen Studien und Befähigungen, dann die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, und ihre bisherigen Dienste nachzuweisen, dann anzugeben haben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Bezirksbeamten des Krakauer Verwaltungsgebietes verwandt oder verschwägert sind, innerhalb des Concurstermines im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei dieser Landes-Commission einzubringen.

Von der k. k. Landes-Comm. für Pers. Angelegenheiten der gemischten Bezirks-Aemter.

Krakau, am 11. Juni 1859.

Z. 2806. civ. **Edict.** (511. 1—3)

Vom Neu-Sandecer k. k. Kreisgerichte wird der Nachkommenschaft der minderjährigen Erben nach Josef Paulin, als: Josef Viktor z. N. Nowotny, Maria Sidonia bin. Nowotna und Ladislaus Nowotny dann der Familie des Josef Paulin und den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Josef Slawicki, Frau Antonine de Slawickie Gurmańska und Vinzenz Szawelski oder deren unbekannten Erben hiemit bekannt gemacht, es habe wider dieselben Frau Johanna Schönfeld geb. Johannot von Ottenbach und Herr Eduard Johannot von Ottenbach wegen Löschung der auf der zu Gunsten der Johanna Schönfeld und Eduard Johannot im Lastenstande der Güter Kołaczyce sammt Zugehör haftenden Summa von 20,000 fl. CM. haftenden Lasten und Superlasten — Anerkennung der Liquidität der der Johanna Schönfeld und Eduard Johannot zur theilweisen Befriedigung aus dem Grundentlastungskapitale dieser Güter als illiquid zugewiesenen Beträge pr. 1255 fl. 35 kr. CM. an Capital und 508 fl. 30 kr. CM. an Zinsen und Zahlung des Restbetrages mit 16744 fl. 25 kr. CM. s. N.G. eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung der Streitsachen auf den 17. August 1859 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landesadvokaten Dr. Zieliński mit Substituirung des Landesadvokaten Dr. Micewski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez am 30. Mai 1859.

N. 11597. **Concurskundmachung.** (499. 1-3)

Von Seite der k. k. Finanz-Landes-Direction wird bekannt gemacht, daß die in Folge Erlasses des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 20sten Mai 1859 Nr. 24412/728 für den Dienst bei dem unterstehenden Oekonomate neu systemisirte, und zum Conkretalstand der ausübenden Aemter gehörige Amts-Officialsstelle in der 11. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. ö. W. und die Verbindlichkeit zum Cautionserlage im gleichen Betrage **definitiv** zu besetzen ist.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, des sittlichen, politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der Studien, der Sprachkenntnisse, insbesondere der polnischen oder andern slavischen Sprache, der praktischen Kenntniß im Kassa- und Rechnungswesen, endlich der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft, Cautionsfähigkeit, und mit Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der Finanz-Landes-Direction oder der ihr unterstehenden Behörden und Aemtern verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis Ende Juni l. J. bei der Finanz-Landes-Direction einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 31. Mai 1859.

Z. 7807. **Edict.** (496. 2—3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe die Frau Agnes de Wieczorkowskie erster Ehe Dembińska, zweiter Grabiańska, wider die dem Wohnorte nach unbekannten Karl Jaworski, Ignatz Zakrzowski, Thomas Zakrzowski, Stanislaus Siedlecki, Aegidius Siedlecki, Sofia de Siedleckie Rolska und Justine de Siedleckie Czerkawska, oder für den Fall des Todes derselben wider deren unbekannten Erben, so wie auch wider die k. k. Finanzprokuratur, Namens des hohen Aerars, sub praes. 20. Mai 1859 Z. 7807 wegen Erkennung, daß alles Recht, irgend eine Forderung aus Anlaß der, im Lastenstande des, der Klägerin gehörigen Gutsantheils Borek, Wadowicer Kreises Dom. 47, pag. 103 u. 104, n. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. on., versicherten Summe von 4000 fl. poln. sammt Zinsen und allen Nebenverpflichtungen, so wie aus Anlaß der Superlast Rel. nov. 64, p. 1, n. 1 on., zu stellen, durch Verjährung erloschen sei, und daß somit diese Lastenposten sammt der Superlast aus dem Lastenstande dieses Gutsantheils zu löschen seien, eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 19. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der benannten Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu ihren oder ihrer allenfälligen Erben Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Zyblikiewicz mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Askenasy, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Curator mitzutheilen oder einen andern Vertreter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krakau am 25. Mai 1859.

N. 1980. **Edict.** (456. 3)

Von der Remontirungs-Commission des Kolbuszower Bezirks wird für die Lieferung von 5 schweren und 14 leichten zur Abstellung tauglichen Pferden, bei einem schweren die Aufzahlung von 80 und bei einem leichten von 50 fl., über den bestehenden Remontenpreis, geleistet, und bei vollzähliger Abstellung obiger 19 Pferden auf einmal nebenbei eine Aufzahlung von fünf Procent zugesichert.

Unternehmungslustige haben sich schleunigst wegen Abschluß des Lieferungsvertrags bei dem Remontirungsbezirke zu insinuiren.

Kolbuszów, am 25. Mai 1859.

N. 647. civ. **Lizitations-Ankündigung.** (500. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Niepołomice wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Eheleute Anton und Marianna Ługowski in dem Rechtsstreite wider Anton Sędor, wegen Einbringung ihrer mit rechtskräftigen Urtheile dto. Niepołomice vom 20. August 1858, Z. 950 ersiegten Schuldforderung pr. 60 fl. CM. nebst 4perz. vom 20. April 1855 zu berechnenden Interessen und sammt Gerichts- und Executionskosten pr. 5 fl. 85 kr. österr. Währ. 4 fl. 30 kr. CM. und 4 fl. 72 kr. öst. Währung, die gepfändeten Effecten bestehend in verschiedenen Gattungen Nutzviehes im Orte Niepołomice oder aber nach der Wahl der Exekutionsführer in Wola Zabierzowska und zwar am 27. Juni 1859, und wenn dieser Termin fruchtlos ablaufen sollte, am 25. Juli 1859 mittelst öffentlicher Licitation werden verkauft werden. Am 2. Licitationstermine werden auch Anbothe unter dem Schätzungswerthe angenommen.

Der Bestbiether ist verpflichtet, den angebothenen Kaufschilling sogleich baar und in gangbarem Landesgelde zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Niepołomice, am 6. Mai 1859.

N. 5316. **Kundmachung.** (507. 2—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Podgórze erledigten Bezirksamts-Kancellistenstelle mit dem Jahresgehalte von 367 fl. 50 kr. und dem Vorrückungsrechte in 420 fl. öst. Währ. wird der Konkurs in der Dauer von 14 Tagen vom Tage der dritten Einschaltung desselben in der „Krakauer Zeitung" gerechnet, hiemit ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre instruirten Gesuche bei dem k. k. Bezirksamte in Podgórze mittelst ihrer vorgesetzten Behörden zu überreichen.

Hiebei ist insbesondere nachzuweisen:

Der Geburtsort, das Alter, der Stand, und die Religion; die zurückgelegten Studien, die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache.

Zugleich haben die Bewerber anzuzeigen, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des Podgórzer Bezirksamtes verwandt, oder verschwägert sind.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Bochnia, am 27. Mai 1859.

Intelligenzblatt.

Ausweis (503. 2—3)

über die Betriebs-Einnahmen der k. k. privileg. galiz.

Karl-Ludwig-Bahn.

Betriebsstrecke: 23 Meilen.

Monat	Personen-Verkehr: Anzahl der Reisenden	Personen-Verkehr: Oest. Währ. fl.	kr.	Frachten-Verkehr: Zoll-Centner	Frachten-Verkehr: Oest. Währ. fl.	kr.	Zusam. Oest. W. fl.	kr
Mai 1859	66,093	*) 103324	67	**) 335095	102937	16	206261	83
Hiezu vom 1. Jänner bis 30. April 1859	88,410	133632	62	1 Mill. 051523	297287	61	430920	23
Summa	154503	236957	29	1 Mill. 386618	400224	77	637182	6
Die Brutto-Einnahme (für eine Betriebsstrecke von 16 Meilen) im Mai 1858 betrug							68,439	8

*) Hierunter befinden sich 67,640 fl. 11 kr. für k. k. Militär-Transporte.

**) (Außerdem wurden 19,167 Ctr. div. Regie-Güter ohne Anrechnung der Frachtgebühr befördert.)

Wien, am 1. Juni 1859.

Von der k. k. galiz. Karl-Ludwig-Bahn.

N. 12089. **Edict.** (509. 2—3)

Von der Krakauer k. k. Landesregierung wird der nach Krakau zuständige Israelite Lazar Geist, welcher sich in Amerika aufhält, hiemit aufgefordert, binnen der nicht zu überschreitenden Frist von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, um seine unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens gegen denselben das Auswanderungsverfahren eingeleitet werden wird.

Krakau, am 13. Mai 1859.

Wiener-Börse-Bericht

vom 16. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.—	58.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.50	69.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.		—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.50	63.—
dito. „ $4^1/_2$% für 100 fl.	54.—	55.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	290.—	295.—
„ 1839 für 100 fl.	102.—	103.—
„ 1854 für 100 fl.	105.—	105.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	88.—	90.—
von Ungarn . . . zu 5% für 100 fl.	62.—	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	60	61.—
von Galizien . . . zu 5% für 100 fl.	61 50	62 50
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	59.50	60.50
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	72.—	84.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . . pr. St.	800.-	805.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	160.—	160 20
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	500.—	505.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1740.—	1743.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	222.50	223.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	132.—	133.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	129.50	130.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	93.—	95.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	385.—	390.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . . .	160.—	170.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl. .	95.—	96.—
10jährig zu 5% für 100 fl. .	88.—	89.—
verlosbar zu 5% für 100 fl. .	77.—	78.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.75	100.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . . . pr. St.	94.—	94.50
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. . . . . „	102.—	103.—
Esterházy zu 40 fl. CM. . . . . . „	—.—	—.—
Salm zu 40 . . . . . . „	38.—	39.—
Palffy zu 40 „ . . . . . „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ . . . . . „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „ . . . . . „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ . . . . . „	22.—	23.—
Waldstein zu 20 „ . . . . . „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ . . . . . „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5% .	125.—	125.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. $4^1/_2$% .	125.50	125.50
Hamburg, für 100 M. B. $4^1/_2$%	109 50	110.—
London, für 10 Pfd. Sterl. $4^1/_2$%	144.80	145 —
Paris, für 100 Franken 3%	57.50	57.60

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —78 Nkr.	6 fl. —80 Nkr.
Kronen	19 fl. —85 „	19 fl. —88 „
Napoleonsd'or	11 fl. —64 „	11 fl. —66 „
Ruff. Imperiale	11 fl. —70 „	11 fl. —72 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.

Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,

Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.

Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.

Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends

Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.

Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.

Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.

Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

„DER ANKER."

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital: **2.000,000** Gulden.

(Concessionirt durch hohen Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern, ddto. 1. December 1858, Z. 10,141.)

Wechselseitige Ueberlebens-Associationen. — Versorgung und Ausstattung von Kindern. — Versicherungen auf den Todesfall, auf das Leben und den Ueberlebensfall. — Gemischte Versicherungen. — Unmittelbare und aufgeschobene Leibrenten. — Pensionen und jede andere denkbare Combination zur Versicherung des menschlichen Lebens.

(514. 1—4)

Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, am Hof Nr. 329.

☞ Am 31. Mai 1859 erreichten die gezeichneten Versicherungssummen die Höhe von **11.877,719** Gulden öst. Währ.

Eine Versicherungssumme von nahezu **zwölf Millionen Gulden öst. Währ.**, gezeichnet vom 1. Jänner bis 31. Mai 1859, während der **ersten fünf Monate** des Bestehens der Gesellschaft, ist der schlagendste Beweis, wie richtig das Publicum die Vortheile zu würdigen versteht, welche der „Anker" durch seine vielseitigen Combinationen Jedermann bietet, dem seine eigene und seiner Angehörigen Zukunft am Herzen liegt.

☞ **Die Tarife und Druckschriften werden hier in Wien in den Bureaux der Gesellschaft und in den Provinzen bei den Herren Agenten bereitwilligst ausgefolgt.**

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
16	2	327'' 50	16 0	66	West schwach	trüb		7'8	16 6
	10	326 65	11 2	85	„ „	heiter			
17	6	326 48	11 3	95	„ „	trüb	Regen		

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.